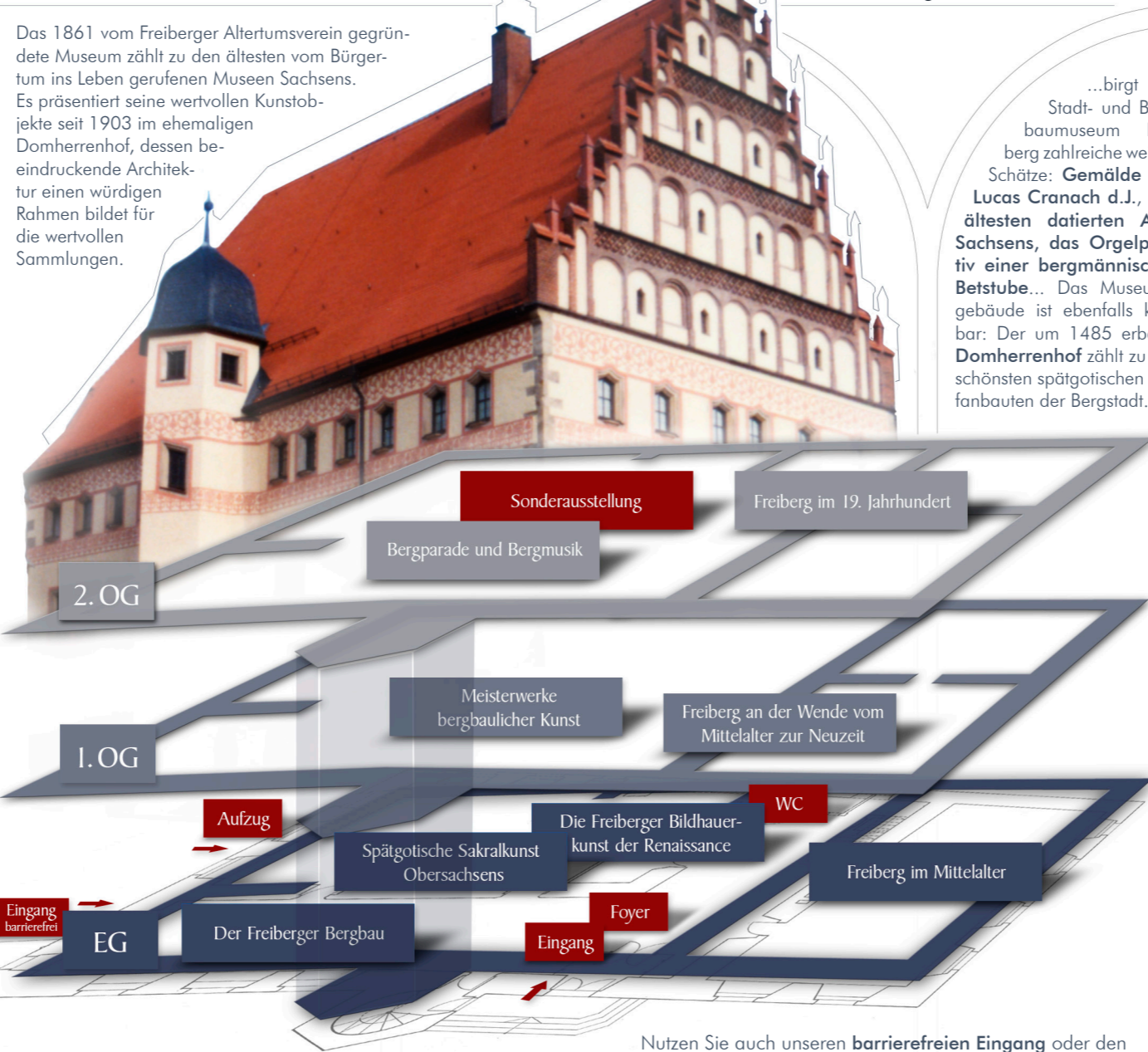


## Silberstadt Freiberg - innerer Stadtkern



## Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg

Das 1861 vom Freiburger Altertumsverein gegründete Museum zählt zu den ältesten vom Bürgertum ins Leben gerufenen Museen Sachsens. Es präsentiert seine wertvollen Kunstobjekte seit 1903 im ehemaligen Domherrenhof, dessen beeindruckende Architektur einen würdigen Rahmen bildet für die wertvollen Sammlungen.



Neben den vorgestellten Ausstellungsbotschaftern...

...birgt das Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg zahlreiche weitere Schätze: **Gemälde von Lucas Cranach d.J., den ältesten datierten Altar Sachsens, das Orgelpositiv einer bergmännischen Betstube...** Das Museumsgebäude ist ebenfalls kostbar: Der um 1485 erbaute **Domherrenhof** zählt zu den schönsten spätgotischen Profanbauten der Bergstadt.

### Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg

Am Dom 1 · 09599 Freiberg/Sa.

Telefon 03731 20250

Telefax 03731 23197

E-Mail: [info@museum-freiberg.de](mailto:info@museum-freiberg.de)

[www.museum-freiberg.de](http://www.museum-freiberg.de)

### Impressum:

Fotografie: Detlef Müller, Waltraud Rabich, Thomas Kruse, Stadt- und Bergbaumuseum  
Text: Anne Rom

Gestaltung: FAKTUM Werbegrafik



# ERZ & GEBIRGE BERG & LEUTE

## SILBER & SCHÄTZE

### MEISTER & WERKE

- AUSSTELLUNGEN**
- Spätgotische Sakralkunst Obersachsens
  - Bildhauerkunst der Renaissancezeit
  - Freiberg im Mittelalter
  - Freiberger Bergbau
  - Meisterwerke bergbaulicher Kunst
  - Freiberg an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit
  - Freiberg im 19. Jahrhundert
  - Bergparade & Bergmusik

Nutzen Sie auch unseren **barrierefreien Eingang** oder den **Panoramaaufzug** an der Westfront des Gebäudes.





## Ein Zeit- und Weltreisender

... gehört zu den Höhepunkten der Skulpturensammlung. Peter Breuer schuf seinen „Christus in der Rast“ vermutlich um 1500 für die Freiburger Nikolaikirche. Auch nach 500 Jahren lässt das Meisterwerk innehalten, berührt sein Ausdruck die Betrachter aus und in aller Welt: Als Botschafter Freibergs geht das Kleinod öfter auf Reisen – bis nach Japan.

► **Ausstellung Erdgeschoss:**  
Spätgotische Sakralkunst Obersachsens  
Freiberger Bildhauerkunst



Abb.: „Christus in der Rast“ von Peter Breuer, um 1500

## Auf dem Holzweg

... waren die Freiburger mitnichten, als sie bereits mit der Gründung der Stadt ein befestigtes Straßennetz anlegten. Dank reicher Funde silberhaltiger Erze sollte die Bergstadt bald zu den Wirtschaftszentren Deutschlands zählen. Auf Straßen mit Holzunterbau ging das Freiburger Silber in alle Herren Länder, Luxuswaren kamen von weit her ... Die ältesten Stücke im Museum wüssten darüber zu berichten: Relikte einer Holzstraße, die ins Jahr 1183 datiert sind.

► **Ausstellung Erdgeschoss:**  
Freiberg im Mittelalter



## Wahrlich abgefahren

... ist die „Gesinterte Fahrt“, auf der die Bergleute ab ca. 1860 in die Rote Grube „einfuhren“. Bis 1954 wuchs um die hölzerne Leiter eine dicke Kruste aus Brauneisen. Heute hilft sie beim Einstieg ins Thema Bergbau, erinnert an die Leistungen der Berg- und Hüttenleute. In rund 700 Jahren gewannen sie über 5000 Tonnen Silber aus fast 700 Kilometer Strecken und Stollen – anfangs vorangetrieben mit Schlägel und Eisen um drei bis acht Zentimeter am Tag.

► **Ausstellung Erdgeschoss:**  
Der Freiburger Bergbau

Abb. oben: Relikte einer Holzstraße aus dem Jahr 1183  
Abb. unten: hölzerne Leiter mit Brauneisenkruste



## Majestätische Tafelfreuden

... bereiteten die Freiburger ihrem Kurfürsten 1678 im Ratssaal der Stadt. Die Festtafel zu Ehren Johann Georg II. zierte Zuckerwerk aus Marzipan, gekrönt von geschnitzten Szenen aus Bergbau und Hüttenwesen. Dem Regenten gefielen die Schnitzereien so gut, dass er sie in Schneeberg erneut „auftafeln“ ließ. Heute sind sie als die ältesten Stücke ihrer Art aus dem erzgebirgischen Raum erhalten – und damit wahre Kostbarkeiten.

► **Ausstellung 1. Obergeschoss:**  
Meisterwerke bergbaulicher Kunst



## Ursprung aller Krankenkassen

... steckt in der Sammelbüchse der Freiburger Hüttenknappschaft aus dem Jahre 1546. Sie ist ein äußerst seltenes Zeugnis aus der Frühzeit des modernen Sozialversicherungswesens. Dessen Wurzeln liegen u. a. in den Knappschaften der Berg- und Hüttenleute, die von den „Büchsenpfennig“ genannten Abgaben ihrer Mitglieder die Krankenbehandlung und die Versorgung der Angehörigen finanzierten.

► **Ausstellung 1. Obergeschoss:**  
Freiberg an der Wende vom  
Mittelalter zur Neuzeit

Abb. oben: geschnitzter Tafelschmuck  
Abb. unten: Sammelbüchse der Freiburger Hüttenknappschaft



## Sehr verlockend

... wäre es zu wissen, auf welchem Weg diese Locke ins Museum fand. Klar ist: Das geheimnisvolle Stück schmückte einst den Kopf von Abraham Gottlob Werner. Der herausragende Gelehrte und wohl berühmteste Lehrer der Bergakademie Freiberg steht für zahlreiche bedeutende Entdeckungen und Erfindungen, mit denen die älteste montanwissenschaftliche Hochschule der Welt die Wissenschaft und die Stadt Freiberg prägte.

► **Ausstellung 2. Obergeschoss:**  
Freiberg im 19. Jahrhundert



## Kein bisschen eintönig



... ist der Klang „Russischer Hörner“, auch wenn jedes Horn nur einen einzigen Ton von sich gibt. Ihr Zusammenspiel macht die Musik, die in Freiberg erstmals 1827 auf einer der prächtigen Bergparaden ertönte. Im Museum sind 33 „Russische Hörner“ zu sehen – das kleinste 26 Zentimeter, das größte 185 Zentimeter lang.

► **Ausstellung 2. Obergeschoss:**  
Bergparade und Bergmusik

Abb. oben: Haarlocke Abraham Gottlob Werners  
Abb. unten: Russische Hörner